

Die Apokalypse.

Christiania, 20. Mai 1909.

11. Vortrag.

Die Entwicklung so Überblickend hat sich uns gezeigt, dass unsere Erde sich wieder vergeistigt und dass die Menschen dieses mitmachen können und wieder zur Sonne zurückkehren können. Die Entwicklung führt also zu einer immer stärkeren Vergeistigung, zu dem devachanischen dem höheren Zustand. Diese geistige Erde können alle jene Wesen nicht mitmachen, die zu sehr in ihrer Materialisierung drinstecken. Zunächst muss alles in einen astralen Zustand übergehen. Aber die grob materiellen Elemente der Menschheit und die schlechten Substanzen in den niederen Reichen gehen mit den Menschen in eine Art niedrigere astralische Welt ein, die man nennen könnte: die unterphysische Astralwelt. Wir unterscheiden also: das Devachan, Astralwelt, die physische Welt und die untere Astralwelt. Diese untere Astralwelt, die ist auch diejenige die ^{sich} heute unserer Entwicklung entgegenstellt. Sie wird regiert durch den Mammon, d.h. den Geist der Hindernisse. Er ist eine Macht der unteren Astralwelt.

Alle Wesen, die nun nicht hinaufkönnen in die höhere Welt, die müssen herunter in diese niedere Welt, während alle höheren Wesen eingehen werden nach dem Zeitraum der 7 Posaumentöne in den mit der Sonne wieder vereinigten Erdzustand.

Auf jedem Erdenzustand hat eine bestimmte Gruppe von Wesen ihren

Menschenzustand durchgemacht; auf dem Monde die Engel, auf der Sonne die Erzengel, auf dem Saturn die guten Asuras, auch Archai oder Urbeginne genannt. Es gibt auch solche Wesen, die nicht fertig wurden mit ihrer Entwicklung. So gab es deren z.B. auf dem Monde, die wurden nun auf die Erde hinübersetzt. Sie waren höher als der Mensch, hatten aber dazumal die Menschheitsstufe noch nicht erreicht. Das sind die luziferischen Geister; sie haben den Menschen noch tiefer in die Materie verstrickt; sie sind verknüpft mit der Menschheit seit der lemurischen Zeit. Der Mensch würde in einer höheren ^hSphäre seine Entwicklung durchgemacht haben, wenn sie sich nicht mit ihm verknüpft hätten. Aber der Mensch verdankt ihnen auch ein Gutes: die Freiheit. Die luziferischen Geister haben sozusagen zum Heile der Menschheit ein Opfer gebracht, indem sie damals ihre Entwicklung mit der Erde verbanden und zurückblieben.

Aber Saturn, Sonne und Mond liegen vor der Mitte der Erdenentwicklung; die Wesenheiten, die vor der Mitte zurückgeblieben sind, brachten ein Opfer. Diejenigen jedoch, die von nun an nach der Mitte der Erdenentwicklung zurückbleiben, würden damit ein Hemnis und kein Opfer bedeuten. Die luziferischen Geister aber haben der Menschheit etwas Positives gebracht: die durchsetzten seinen Astralleib mit ihren Kräften und brachten ihn zur Selbständigkeit.

Wenn wir nun bedenken, dass der physische Leib des Menschen ihm vorbereitet wurde während des alten Saturnzustandes, der Aetherleib während des Sonnenzustandes, der Astralleib während des alten Mondes, so sehen wir, wie dieser physische Leib in seiner Art das vollkommenste Glied ist; er ist am meisten entwickelt. Wenn wir einen Einblick gewinnen in den Wunderbau des physischen Herzens, des Gehirns

erstaunen wir. Was ist für die physische Wissenschaft noch garnicht enträtselt, so weise ist es eingerichtet, organisiert, Der Astralleib ist zwar ein höheres Glied, aber viel weniger vollkommen; der ^{Aether-}Astralleib ist schon mehr vervollkommnet; am wenigstens vollkommen ist das Ich. Wie wenig weiss das Ich z.B. von der Gliederung des physischen Leibes.

Dieser Einschlag des Ich wird genau geschildert in der Bibel, da gesagt wird: "Und der Jahve-Gott blies dem Menschen den lebendigen Odem ein." - Das ging in der lemurischen Zeit vor sich. Die luziferischen Wesen wirkten dazumal in den Astralleib des Menschen hinein; aber gerade dadurch, dass sie sich in den Astralleib eingeschlichen hatten, dadurch holten sie nach, was sie selber versäumt hatten; sie machten im Menschen stellvertretend durch, was sie auf dem Monde hätten durchmachen sollen.

Wenn die Sonne sich wieder mit der Erde vereinigt haben wird, dann wird der Mensch dadurch, dass er seine Triebe, Begierden und Leidenschaften gereinigt haben wird, die luziferischen Wesenheiten erlösen. Die luziferischen Wesenheiten die nicht mitgehen zur Sonne die bleiben in dem Zustande, ^{in dem} da sie waren; sie erscheinen dann als ausgeworfen in die böse untere Astralwelt. Das ist dann die alte Schlange: es tritt hervor der erste der Drachen. Beim Eintritt der Erde in die Sonne erscheint ^{also} ein Drache. - Aber es gibt noch anderes Zurückgebliebene: solche Menschen, die nicht recht dafür können, die Menschen, die in der Tierheit zurückgeblieben sind, die Sklaven bleiber ihrer tierischen Instinkte. Wenn diese anderen Menschen zur Sonne gehen so bilden sie auch eine böse Macht gegenüber jenen. Sie bilden das

zweite Ungeheuer, und der Apokalyptiker sagt in seiner exakten Art: der luziferische Drache erscheint vom Himmel, weil er aus höheren Welten kommt; das zweite Tier steigt auf aus dem Meer. Das sind die zurückgebliebenen, tierischen Menschen.

Nun haben wir noch eine dritte Erscheinung; das sind die schwarzen Magier. Die bleiben nicht in der Tierheit zurück; die entwickeln in sich spirituelle Fähigkeiten. Sie bleiben also nicht in der Tierheit ~~so~~ haben sich in voller Bewusstheit abgewendet, sie geben die fleischliche Inkarnation ab für den Sorat; das wird die Verfleischung des Sonnendämoniums sein.

Nun aber sehen wir, wie noch einmal in der Zukunft das Erdenhafte aus der Sonne heraustritt. Würden die spirituellen Menschen für immer mit der Sonne vereinigt bleiben, so würden die ohne Schuld in der Tierheit zurückgebliebenen Menschen nicht mehr gerettet. So treten sie noch einmal heraus, diese spirituellen Menschen und vereinigen sich noch einmal mit dem, was herausgefallen ist, um noch einmal zu versuchen, diese Zurückgebliebenen zu retten.

Als die Erde anfing "Erde" zu sein, musste sie noch einmal kurz wiederholen Saturn-, Sonneⁿ-, Mondzustand. So hat sie Wiederholungen durchgemacht, ehe sie zur jetzigen Erde wurde und muss nun, während des eigentlichen Erdenzustandes noch prophetisch vorausspiegeln: Jupiter, Venus, Vulkan. So machte sie innerhalb des eigentlichen Erdzustandes 7 Zustände durch; das nannte man gewöhnlich die Runden. Während des vorausgespiegelten Jupiterzustandes kommt eben das vor, dass die Erde sich mit der Sonne vereinigt. Auf dieser Jupiter-Erde kommen noch einmal alle die grossen Zeitkulturen vor und diese 7

Zwischenzeiträume, nur viel weniger scharf angedeutet. Auf dieser Jupiter-Erde haben noch viele Wesenheiten die Möglichkeit, errettet zu werden, selbst die schwarzen Magier.

Ebenso ist es noch einmal auf der Venus-Erde; da haben wir einen sechsten planetarischen Zwischenzustand. Aber auch da sträuben sich diese zurückgebliebenen Wesen noch hartnäckig, und dieser Zustand ist entsch. idend.

Auf der Vulkan-Erde kann dann nichts mehr gerettet werden. Auf der Venus-Erde ist es die sechste grosse Hauptepoche und zwar ist in der letzten unteren Zeitepoche nun der letzte Moment für die Errettung gekommen. Die alten Kabbalisten haben das Wort "Sorath" gebildet, weil darin die Zahl 666 enthalten ist: es ist auch die Zahl jener Menschen, die aus ihrem freien, raffinierten Willen heraus zu schwarzen Magiern geworden sind, indem sie die spirituellen Kräfte in den Dienst ihres Egoismus gestellt haben.

Der erste Drache ist also kein Mensch; er kam aus der geistigen Welt; der zweite Drache wird zur tierischen Natur gerechnet, aber im eminentesten Sinne schreibt die Bibel diese Zahl der dritten Gruppe zu den Menschen. So ist 666 nicht eines Tieres Zeichen sondern eines Menschen Zahl.--

Diese Apokalypse ist ein Abriss der ganzen Entwicklung. Die Venus-Erde stellt sich dem hellseherischen Blicke so dar, dass nicht mehr viel zu hoffen bleibt für die Zurückgebliebenen; dann Menschenkräfte werden da nicht viel ausrichten. Daher sieht es da wüst aus, und die schlimmsten Laster werden dort herrschen in der wüstesten Weise; sie müssen ausgestossen werden während des Venuszustandes der Erde. Auf der Jupiter-Erde sind noch viele, viele, die sich retten lassen, sich mit der Sonne vereinigen.

Auf der Venus-Erde aber, muss nun überwunden werden und in den Abgrund hinabgestossen werden das Böse: das ist der "Fall von Babylon". Die Menschen nun, die sich gerettet haben, die können sich weiter entwickeln zu einem neuen Sonnenzustand; zur Vulkan-Erde erhebt sich das, was sich gereinigt und geläutert hat. Der Mensch ist heute bereits schöpferisch auf Erden, er kann die leblosen Naturkräfte in seinen Dienst stellen und zwingen; er kann Dome bauen, kann den Marmor behauen die leblose Natur meistert der Mensch heute. Das, was der Mensch geleistet hat während der Erdenentwicklung als Kunst, das wird, während das äussere Physische vergeht, während zu Staub zerfallen sein werden die Raphaelischen Madonnenbilder, das wird alles einst in anderer Form auferstehen. Die Kristalle, die wir heute sehen, sind einst von den Mondmenschen ausgearbeitet worden in Formen, ähnlich dem, wie wir heute Künstlerisches formen und leisten. Das, was die Geister einst erarbeitet haben in unendlichen "Eiträumen, das wächst heute heraus aus der Erde, das geht heute auf. So geht auch auf die Materie von Raphaels Madonnen; in jener fernen Zukunft wird alles, was die Menschen jetzt erschaffen haben in kristallener Helle erstehen. Die Stätte, die sich der Mensch vorbereitet hat und die er vorfinden wird, die nennt der Apokalyptiker: "das neue Jerusalem". Eine neue Welt wird erstehen, und sie wird belohnt werden können von Menschen, die den Reifezustand erlangt haben werden und die in einem neuen Zustande, dem Jupiterdasein die Stätte finden werden, wo aus der Liebe und aus der Menschen Arbeit heraus Frieden herrschen wird.